

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

28.4.1894 (No. 115)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 28. April.

N<sup>o</sup> 115.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen im Gefolge Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, und zwar:  
dem Königlich Preussischen Major Freiherrn von und zu Egloffstein,  
dem Königlich Preussischen Rittmeister und Flügeladjutanten von Krosigk und  
dem Königlich Preussischen Oberstabsarzt II. Klasse Dr. Scheibe  
das Ritterkreuz I. Klasse des Zähringer Löwen-Ordens und dem Kammerdiener Lange  
die silberne Verdienstmedaille  
zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. April 1894 gnädigst geruht, den Großh. Staatsanwalt Dr. Franz Böhm in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Konstanz zu versetzen, den Großh. Amtsrichter Dr. Gustav Sebold in Müllheim zum Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach mit dem Rang eines Landgerichtsassessors zu ernennen, den Großh. Amtsrichter Dr. Ludwig Walz in Philippsburg in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Müllheim zu versetzen und den Referendar Dr. Friedrich Landauer von Karlsruhe zum Amtsrichter in Philippsburg zu ernennen.

Mit Entschließung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 20. April 1894 ist Bezirkskriegerarzt Pöger in Krosingen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt worden.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 21. d. M. ist folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:  
v. Höben, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Frankfurt a. M., zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

Infanterie-Regiment von Lügow (1. Rheinisches) Nr. 25:  
Daumiller, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Stodach, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments —

Frhr. Teuffel v. Birkensee und Hartmann, Unteroffiziere, zu Portepesführern — befördert.

Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111:

Kaupp, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Stodach, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments —

Kilian, Unteroffizier, zum Portepesführer — befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Heyden, Secondelieutenant von der Reserve obigen Regiments, zum Premierlieutenant —

v. Paßau-Dambach, Unteroffizier, zum Portepesführer — befördert.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:

Schwarz, Secondelieutenant à la suite, wird mit dem 1. Mai dieses Jahres in das Regiment wieder einrangirt.

Hannoversches Jäger-Bataillon Nr. 10:  
v. Hochstetter, Hauptmann und Kompagniechef, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

v. Löhrneisen, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk I Braunschweig, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Bataillons befördert.

Unteroffizierschule Ettlingen:  
Melchior, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 144 und Kompagnieführer bei obiger Unteroffizierschule, als Kompagniechef in das Infanterie-Regiment von Grolman (1. Posenisches) Nr. 18 —

Vassenge, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 129, unter Entbindung von dem Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule in Hersfeld, Beförderung zum Hauptmann und Stellung à la suite des Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13 als Kompagnieführer zur obigen Unteroffizierschule — versetzt.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:  
Kau, überzähliger Major, aggregirt dem obigen Regiment, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Schleswig-Holsteinische Dragoner-Regiment Nr. 13 einrangirt.

v. Clavé-Bouhaben, Secondelieutenant, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 2. Brandenburgische Ulanen-Regiment Nr. 11 versetzt.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:  
v. Kleist, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier, unter

Verleihung des Ranges eines Regimentskommandeurs, mit Verlassung seiner bisherigen Uniform, zu den Offizieren von der Armee versetzt.

v. Pawel-Ramminger, überzähliger Major, aggregirt dem 1. Hannoverischen Dragoner-Regiment Nr. 9, als etatsmäßiger Stabsoffizier in obiges Regiment einrangirt.

v. Böhlen und Halbach II., Secondelieutenant, der Abschied bewilligt.

Bueh, Vicewachtmeister vom Landwehr-Bezirk Dessau, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:  
v. Bodelschwing II., Premierlieutenant, aggregirt dem obigen Regiment, unter Verlassung in dem Kommando als Ordonnanzoffizier bei des Prinzen Karl von Baden Großherzoglicher Hoheit, in das Regiment wieder einrangirt.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:  
Holz, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:  
Walz, Vicewachtmeister vom Landwehr-Bezirk Karlsruhe, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments —

Meister, Unteroffizier, zum Portepesführer — befördert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:  
Frank, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Düsseldorf, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Bataillons befördert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14:  
v. Ablersfeld, Major und Kommandeur, der Charakter als Oberlieutenant verliehen.

Landwehr-Bezirk Mannheim:  
Engelhorn II., Secondelieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Freiburg:  
Michael, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. April.

In den letzten Tagen ist über sozialistische Ausschreitungen in dem ungarischen Landorte Hodmezö-Basarhely berichtet worden. Die Aufmerksamkeit, welche die dortigen Vorgänge in dem ungarischen Abgeordnetenhaus und in der Presse des Landes gefunden haben, rechtfertigt sich dadurch, daß man es offenbar mit einer weder zufälligen noch lokalen Erscheinung zu thun hat. Aus den vorgestern von uns wiedergegebenen Erklärungen des Ministerpräsidenten Wekerle im Abgeordnetenhaus geht hervor, daß auch die ungarische Regierung sich über den Charakter der Unruhen, die sich am 22. April in Hodmezö-Basarhely zugetragen haben, nicht täuscht. Herr Dr. Wekerle sagte, die unmittelbare Ursache der Ausschreitungen hänge damit zusammen, daß ein behördlich nicht genehmigter sozialistischer Verband im Geheimen gebildet worden sollte; die Ausschreitungen seien aber auch, wie die Regierung nicht verkenne, Symptome eines tiefer wurzelnden Übels. Es ist in die ländliche Bevölkerung eine sozialistische Bewegung hineingetragen worden, die zunächst in Hodmezö-Basarhely zum Ausbruch kam, aber nicht auf diesen Ort beschränkt blieb. Vielmehr besagt eine telegraphische Meldung, die Bewegung habe sich auch auf die Feldarbeiter in Mafó und dessen Umgebung ausgebreitet. Mafó liegt südlich von Hodmezö-Basarhely am Maros. Die ungarische Regierung verfolgt, wie aus der Reichstagsrede des Ministerpräsidenten Wekerle hervorgeht, einen umfassenden Plan, um die Verhältnisse der ländlichen Arbeiterbevölkerung zu verbessern; aber mit den sozialistischen Elementen zu paktieren oder durch Ungeselligkeiten sich zur Nachgiebigkeit drängen zu lassen, lehnt sie entschieden ab. Eine Deputation der Landarbeiter von Hodmezö-Basarhely war am Dienstag in Pest angekommen und wollte bei dem Minister des Innern vorgelassen werden. Herr v. Hieronymi hat es aber trotz der Intervention des Abg. Bisontai abgelehnt, die Deputation zu empfangen. Auf diese Weigerung des Ministers, die Deputation zu empfangen, ist es vielleicht zurückzuführen, daß die Tumulte von Hodmezö-Basarhely gestern im ungarischen Abgeordnetenhaus nochmals zur Sprache gebracht worden sind. Es wird darüber gemeldet, der Ackerbauminister Bethlen habe nochmals bestätigt, daß die Regierung eine Verbesserung der Lage der Feldarbeiter mit allen möglichen Mitteln anstrebe, daß die Lage in Hodmezö-Basarhely aber nicht schlimmer sei als in anderen Gegenden des Landes, in denen die Bevölkerung sich ruhig verhält.

In Frankreich mehren sich die Stimmen gegen die Meline'sche Abschließungspolitik. Beim Festmahle der Pariser Handelskammer, dem unter andern hervorragenden Persönlichkeiten der Ministerpräsident Casimir Perier und der Handelsminister Marty beiwohnten, gab der Vorsitzende der Handelskammer sehr entschieden dem Wunsche nach der Vereinbarung von Handelsverträgen Ausdruck. Er lenkte vornehmlich die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Schaden, der dem französischen Handel durch den Mangel eines Vertrages mit Rußland, nach Art des von Rußland mit Deutschland abgeschlossenen, zugefügt werde, dann hob er die schweren Nachteile hervor, die sich aus dem Zollkriege mit der Schweiz ergeben. In sehr dringender Weise wurde von der Regierung Abhilfe für diese Schäden verlangt. Casimir Perier erwiderte, daß das Ministerium den Interessen des französischen Handels seine ganze Fürsorge widmen und nicht ermangeln werde, die erforderlichen Maßregeln zu studiren, um für die Unzuträglichkeiten der gegenwärtigen Lage Abhilfe zu schaffen. Bestimmte Versprechungen gab der Handelsminister eben so wenig wie der Ministerpräsident ab. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die gegenwärtige französische Regierung recht wohl die Nachteile der Meline'schen Abschließungspolitik erkennt; nur ist man auf dem Wege dieser Politik so weit gegangen, daß die Umkehr schwierig geworden ist.

## Deutschland.

\* Berlin, 26. April. Bezüglich des diesjährigen Jagdausfluges Sr. Majestät des Kaisers nach Brückelwitz wird gemeldet, daß Se. Majestät nach Allerhöchster Rückkehr vorläufig im Neuen Palais verbleiben und die Reise nach Brückelwitz zur Reihopäpische erst nach dem Pfingstfeste antreten wird.

Den gestern an dieser Stelle mitgetheilten Veränderungen in höheren militärischen Kommandostellen ist noch hinzuzufügen, daß dem Oberst Siffot, Kommandeur des 30. Infanterieregiments in Saarlouis, die Führung der 62. Infanteriebrigade in Hagenau übertragen ist.

Am Schlusse der Reichstagssession hat bekanntlich der Reichskanzler Graf Caprivi die Erklärung abgegeben, daß die verbündeten Regierungen an ihrem finanzpolitischen Reformplane festhalten und daß sie dem Reichstage in der nächsten Session „entsprechende Vorschläge“ machen werden. Wenn indessen eine hier erscheinende Korrespondenz kürzlich meldete, daß in Bezug auf die Vorlagen für die nächste Reichstagssession schon Beschlüsse der verbündeten Regierungen vorlägen, so mußte diese Meldung in Anbetracht der Verhältnisse auf Zweifel stoßen. Die „Berl. Polit. Nachr.“ bemerkten ihr gegenüber denn auch: „Es ist klar, daß Bundesrath und Reichsfinanzverwaltung zunächst alle Hände voll zu thun haben, um die in der letzten Session beschlossenen Gesetze aus dem Gebiete der Zoll- und Steuerlegislation zur Durchführung zu bringen. Man denke nur daran, daß die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide und die Novelle zum Stempelsteuergesetz, welche letztere bekanntlich schon am 1. Mai d. J. in Kraft tritt, festzustellen sind. Daß eine solch schwierige und großer Eile bedürftige Aufgabe die ganze Kraft in Anspruch nimmt und keinen Raum für Beschlüsse über das läßt, was demnächst gesetzgeberisch für die nächste Session vorzubereiten ist, ist ohne weiteres klar. Aber wir sind auch in der Lage, auf Grund guter Informationen thatsächlich mitzutheilen, daß bisher an den entscheidenden Stellen Beschlüsse über das, was an Finanzvorlagen in der nächsten Session dem Reichstage vorgelegt werden soll, nicht gefaßt sind.“

Die im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Ausführungsbestimmungen zu der am 1. Mai in Kraft tretenden Novelle zum Reichsstempelsteuergesetz sind sehr umfangreich; sie umfassen mehr als neun Spalten des amtlichen Organs. Sie beginnen mit Vorschriften über die Erhebungsstellen der Stempelabgabe und kommen dann eingehend auf die einzelnen Bestimmungen über Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen, Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte und Lotterieloose. Die Uebergangsbestimmung geht dahin, daß bis zum 1. Oktober 1894 die bisherigen Stempelzeichen auch für Waarengeschäfte noch Verwendung finden dürfen. Der zweite Theil der Bestimmungen betrifft die Erhebung und Berechnung der nach dem Reichsstempelgesetz zu entrichtenden Abgaben, soweit die Thätigkeit der amtlichen Stellen dabei in Betracht kommt.

Die beiden Häuser des preussischen Landtags arbeiten jetzt wieder neben einander. Das Herrenhaus hat genügen Arbeitsstoff, um eine Reihe von Sitzungen abzuhalten. Heute beschäftigte sich das Haus mit der Vorlage, durch welche der Beitrag des preussischen Staates

zu den Kosten des Elbe-Elbe-Kanals festgesetzt wird. Mit Wärme trat namentlich Graf Waldersee, der kommandirende General des IX. Armee-corps, für die Vorlage ein. Er bezeichnete die Annahme der Vorlage als eine Pflicht gegen Lübeck, denn Lübeck habe stets zu Preußen gehalten und wenn in Lübeck Handel und Verkehr blühe, so komme dies auch Preußen zu statten. Eine Schädigung der Forst- und Landwirtschaft vermöge er bei dem Kanalbau nicht zu erkennen. Auch das Interesse der militärischen Kreise an dem Kanalbau fand in dem Grafen Waldersee einen Befürworter. Finanzminister Miquel erklärte, man könne Kanäle und Eisenbahnen nicht ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität bauen. In den letzten Jahren habe Preußen für Kanalbauten im Osten erheblich mehr ausgegeben als im Westen. Man müsse eine mäßige Verzinsung des Anlagekapitals erstreben durch Erhöhung der Gebühren auf Wasserstraßen. Eine Schädigung der Landwirtschaft durch den Elbe-Elbe-Kanal halte er nicht für wahrscheinlich, da Lübeck kein Stapelplatz für Getreide ist. Jedemfalls aber sei ein solcher Kanal für das von ihm durchzogene Gebiet von großer Bedeutung. Die Vorlage wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Dann kam der Gesetzentwurf über die Privat-Eisenbahnen und Klein-Eisenbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben zur zweiten Lesung, die Kommission hatte die Ablehnung der Vorlage beantragt. Minister Thielen führte aus, der Gesetzentwurf entspreche einem unbestreitbaren Bedürfnis und schließe sich im wesentlichen an die Gesetzgebung an, wie sie sich in Oesterreich und der Schweiz bereits bewährt habe. Das Haus verwies den Gesetzentwurf darauf an die Kommission zur nochmaligen Prüfung zurück.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Errichtung von Landwirtschaftskammern zu Ende geführt. Gemäß dem Antrag Jedlik wies das Haus die auf den Wahlmodus für die Landwirtschaftskammern bezüglichen Paragraphen an die Kommission zurück. Die §§ 16 (Ausschluss aus der Kammer), 17 (Wahl des Vorstandes), sowie der Antrag Bartels, als 17a. einzufügen, „die Landwirtschaftskammern sind berechtigt, bis zu 1/4 der Mitgliederzahl durch Zuwahl von Sachverständigen zu ergänzen“, wurden angenommen, ebenso § 18 (Bildung von Ausschüssen durch die Kammern). Der als 20a. vom Abg. v. Buch beantragte einzuschneidende Paragraph, daß die Kammern die Deffentlichkeit der Sitzungen beschließen können, ward abgelehnt, § 20 (Regelung des Geschäftsganges) ward in der Fassung der Kommission angenommen. Die §§ 21 und 22 (Besteuerungsrecht) und § 23 (die rechtliche Stellung der Kammern) wurden angenommen, ebenso § 24, bei welchem Minister v. Seyden erklärte, die Landwirtschaftskammern lehnten sich an die Centralvereine an, und deshalb wolle man auch die Gesplogenschaften der Centralvereine betreffs der alljährlichen Berichterstattung an den Minister bei den Kammern als etwas historisch gewordenes betrachten. Die folgenden Paragraphen erledigte das Haus nach den Vorschlägen der Kommission. Die §§ 27a. und 28, die sich auf Wahlangelegenheiten beziehen, wurden an die Kommission zurückverwiesen, § 29 ohne Debatte angenommen.

München, 26. April. Das Telegramm Seiner Majestät des Kaisers in Betreff der Galerie des Grafen Schack hat folgenden Wortlaut:

Ich ersehe aus den Telegrammen, daß Graf Schack Mir seine Bildergalerie vermacht hat. Dieser den Münchener Künstlern und Bürgern sowohl, als allen Deutschen liebgewordene Kunstschatz soll München erhalten bleiben. Möge Münchens Bevölkerung hieraus einen neuen Beweis Meiner kaiserlichen Guld und Meines Interesses an ihrem Wohlergehen erleben, ebenso wie Ich Mich freue, in Ihrer schönen Stadt ein Haus als kaiserliches Wahrzeichen zu besitzen, in dessen Hallen ein jeder Anhänger der Kunst Mir willkommen sein soll.

Wilhelm, Imperator Rex.

Es ist selbstverständlich, daß diese kaiserliche Entschliebung in München, wo man fürchtete, die Galerie an Berlin zu verlieren, große Freude hervorgerufen hat. In der heutigen Kumulationssitzung der städtischen Behörden schloß der Erste Bürgermeister, Vorsch, an die Verlesung des kaiserlichen Telegramms folgende Ansprache:

„Diese Worte Seiner Majestät sind eine hochbedeutende Manifestation, in der sich der erlauchte Träger der deutschen Kaiserkrone an Münchens Bürgerschaft wendet. Es sind unvergleichlich schöne Worte, die Seine Majestät der Kaiser zu München spricht, Worte, die nicht nur in München, sondern allüberall im Lande Bayern mit unaussprechlicher Freude, mit tiefgefühltem Danke, mit höchster Verehrung aufgenommen werden. Wohl hat ja München von Seiner kaiserlichen Majestät schon manichfache Beweise von Wohlwogenheit empfangen. Aus diesem neuerlichen Ausdruck kaiserlicher Guld und Gnade aber spricht eine Ritterlichkeit der Gesinnung, eine Hedeit des Denkens und Fühlens, die uns mit begeistertester Bewunderung erfüllt. Daß die Schack'sche Galerie ihrem Entstehungsorte München, wo sie die Entwicklung der deutschen Kunst in den letzten 50 Jahren so getreulich widerpiegelt, erhalten bleibt, wer empfindet dies nicht mit der freudigsten Genußnahme? Was aber dieser Thatsache eine über das Gebiet der Kunst weit hinausgehende Bedeutung verleiht, das ist die Form, wie Seine Majestät der Kaiser uns die Erhaltung dieses Schatzes gesichert hat. Ein kaiserliches Wahrzeichen soll die Galerie sein, in deren Hallen ein jeder Anhänger der Kunst willkommen sein soll. Und die Stadt München, welche zur treuen Hüterin dieses Wahrzeichens bestellt ist, wird es sich zur höchsten Ehre rechnen, in der Schack'schen Galerie nicht nur die lobbare Sammlung vollendeter Kunstwerke, sondern ein herrliches Wahrzeichen unserer innigen Verbindung mit Kaiser und Reich, das unergänglich schöne Denkmal zu hüten, das Kaiser Wilhelm II. seiner Seelengröße in Bayerns Hauptstadt gesetzt hat.“

Dem Antrage des Redners entsprechend, beschloß die Stadtverordnetenversammlung einstimmig, eine Deputation beider Gemeindefollegien nach Berlin zu entsenden, welche Seiner Majestät den innigsten, wärmsten Dank abtattet, und in

der Galerie selbst eine Gedenktafel aus Marmor mit Genehmigung Seiner Majestät anzubringen, welche die herrlichen Worte des Kaisers an die Münchener Bürgerschaft für alle Zukunft überliefert. Bürgermeister Vorsch hatte sich gestern sofort nach Empfang des Telegramms des Kaisers in die Residenz begeben, um dasselbe Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten an erster Stelle zu unterbreiten. Seine königliche Hoheit hat von dem Inhalt des Telegramms mit dem lebhaftesten Interesse und großer Freude Kenntniß genommen und die Bürgerschaft dazu beglückwünscht, daß die Schack'sche Galerie München erhalten bleibt.

#### Frankreich.

Paris, 26. April. In Paris beginnt morgen der Prozeß gegen den anarchistischen Dynamitverbrecher Henry. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Im ganzen sind 50 Belastungszeugen und 11 Entlastungszeugen vorgeladen. Ein Freund Henry's ist gestern in der Person des Anarchisten Matha verhaftet worden und diese Verhaftung hat wiederum dahin geführt, daß eine in das Personal des Kriegsministeriums hineinreichende Verbindung entdeckt worden ist. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß sich Matha nach der Explosion im Café Terminus nach London begeben hatte, von wo er kürzlich zurückgekehrt ist. Aus den bei Matha beschlagnahmten Papieren erlah die Polizei, daß der im Kriegsministerium als Schreiber beschäftigte Feneon (in anderen Depeschen Ferricou genannt) Verbindungen mit den Anarchisten unterhielt. Feneon ist heute Morgen verhaftet worden und man fand in seiner Wohnung einen umfangreichen Schriftwechsel mit Anarchisten, sowie verschiedene Zündler für Explosivkörper vor. Es heißt, weitere Verhaftungen würden noch heute folgen, sollten aber geheim gehalten werden. Es geht das Gerücht, Feneon habe hochgestellte Verwandte in der Armee. In jedem Falle wird die Polizeibehörde ganz besonderes Gewicht darauf legen, die anarchistischen Dräfte, die in das Personal des Kriegsministeriums hineinreichen, gründlich zu zerstören. (Eine spätere Depesche enthält noch folgende Einzelheiten: Bezüglich des verhafteten Anarchisten Ferricou, der lange Jahre im Kriegsministerium beschäftigt war, wird gemeldet, daß derselbe in einer vor kurzem eingegangenen revolutionären Zeitung seit langer Zeit Artikel über den Anarchismus und die Lehren desselben veröffentlichte, und zwar mit seiner vollen Namensunterschrift. Dabei ist es nur zu verwundern, daß man diese Thätigkeit für revolutionäre Blätter bei einem Angestellten des Kriegsministeriums geduldet hat.)

#### Großbritannien.

London, 26. April. Im Oberhause stößt die von der Regierung beantragte Reform der Erbschaftsteuer auf Widerpruch. Das Oberhaus verwarf heute mit 63 gegen 52 Stimmen in zweiter Lesung den Regierungsvorschlag, das Erbschaftsteuergesetz dahin abzuändern, daß in Fällen, wo kein Testament vorhanden ist, das Eigentum außer dem ältesten Sohne auch den anderen Familiengliedern zufällt. — Im Unterhause brachte der Staatssekretär Asquith heute einen Gesetzentwurf über die Entstaatlichung der Kirche in Wales ein. Er erklärte, die Bill solle am 1. Januar 1896 in Kraft treten. Neue Ansprüche würden bis dahin nicht geschaffen, die Bischöfe von Wales würden auch nicht mehr in's Oberhaus berufen. Die durch die Entstaatlichung frei werdenden Gelder im Betrage von einer Viertelmillion würden theils national, theils lokalen Zwecken überwiesen werden. Die Kirchen und Gelber sollen durch eine Kommission verwaltet, die bestehenden Ansprüche während der Lebensdauer der betreffenden Personen anerkannt oder durch Entschädigung aufgehoben werden.

#### Schweden und Norwegen.

Christiania, 26. April. Das Storting nahm nach langer Debatte mit 61 gegen 50 Stimmen den Antrag an, daß das Storting die Geseleistung von den in Folge Artikels 75 des Grundgesetzes vor dasselbe geladenen Personen fordern könne. Die Rechte hatte den Antrag lebhaft bekämpft. Es handelt sich bei dem Beschlusse um einen Versuch der normwegischen Radikalen zur weiteren Ausdehnung der parlamentarischen Befugnisse.

#### Niederlande.

Amsterdam, 27. April. (Tel.) Das Gesamtergebnat der Kammerwahlen ist jetzt bekannt. Es wurden gewählt 44 Anhänger und 56 Gegner der Taf'schen Wahlreform. (Diese Zusammenstellung bestätigt also, daß die neue Kammer ebenso wie die aufgelöste in ihrer Mehrheit aus Gegnern des ministeriellen Wahlreformvorschlags besteht. Das Ministerium Tal van Boortvliet dürfte nun in den nächsten Tagen zu dem Wahlausfalle Stellung nehmen.)

#### Rußland.

St. Petersburg, 26. April. Wir haben neulich darauf hingewiesen, daß der Bau der großen sibirischen Eisenbahn energisch gefördert wird. Die „Tobolskische Souveränitäts-Zeitung“ bringt einige Mittheilungen über den Stand der Arbeiten an der westlichen Strecke der sibirischen Eisenbahn. Danach sind augenblicklich auf einer Strecke von 1050 Werst die Erdarbeiten zum großen Theil vollendet. Zwischen Tscheljabinsk und Omsk ist eine große Zahl Brücken fertig gestellt, und zwischen Tscheljabinsk und Kurgau ist der Telegraph bereits in voller Thätigkeit. Der Ernst und Eifer, mit welchem die Arbeiten betrieben werden, entspricht der großen wirtschaftlichen und strategischen Bedeutung der sibirischen Eisenbahn.

#### Amerika.

New-York, 26. April. Der Zug der Arbeitslosen, der sich aus allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach der Bundeshauptstadt Washington be-

wegte, wo am 1. Mai vor dem Capitol eine echt amerikanische Massenandebung zu Gunsten der Arbeiterforderungen stattfinden soll, ruft in Amerika eine gewisse Erregung hervor. Es liegt auf der Hand, daß bei einem solchen Massenzuge die besseren Elemente in der Minorität sein müssen. Unter solchen Umständen wird man wohl annehmen dürfen, daß die Scharen sich nicht mit bloßen Demonstrationen begnügen werden; so zartfühlend dürften die amerikanischen „Tramps“, wie man die Leute nennt, nicht sein. Die Eisenbahnen haben aus Furcht vor den „Tramps“ vielfach den Verkehr eingestellt, die „Tramps“ suchen jedoch, wo sie können, die Eisenbahnfahrt zu erzwingen. So hat sich vorgestern in Butte eine große Schar eines Eisenbahnzuges bemächtigt und ein Versuch, der von 75 Polizeisoldaten in Billings gemacht wurde, den Zug aufzuhalten, blieb erfolglos; die wenigen Polizisten wurden von den „Tramps“ zurückgeschlagen. In Forsyth wandte sich jedoch das Blatt. Der in Butte von 650 Arbeitslosen beschlagnahmte Zug wurde bei seiner Ankunft in Forsyth von 250 Soldaten angehalten. Die Insassen wurden im Schlafe überrascht und ergaben sich ohne Widerstand.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. April. 19. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm.

Am Regierungstisch: Ministerialpräsident Eisenlohr, Ministerialdirektor Seubert, Ministerialrath Frhr. v. Bodman, später: Staatsminister Dr. Noll, Geh. Rath Zoos und die Ministerialräthe Beckerer und Braun.

Nach Bekanntgabe der neuen Einkünfte wird zunächst namens der Budgetkommission über eine Reihe von Budgetnachträgen mündlicher Bericht erstattet, und zwar:

zu Staatsministerium Titel I § 3 der Einnahme von Frhrn. v. Räder,

zu Finanzministerium Titel V und VI B. § 2 und 3 von Frhr. v. Göler,

zu Ministerium des Innern Titel IX, XVI und XVII von Frhrn. Ferdinand v. Bodman,

über die Denkschrift, betr. den Vollzug einiger Bestimmungen des Stetigeses — Dienstwohnungen, außerordentliche Belohnungen der technischen Beamten, Handkassenscheine — von Frhrn. v. Göler,

zu Justizministerium Titel VII B. von Präsident Dr. Wielandt.

Sämmtliche Nachträge werden ohne Diskussion, abgesehen von einer kurzen Bemerkung des Ministerialdirektors Seubert zu der Frage der Handkassenscheine, angenommen.

Es folgt die Berathung des Berichts der Budgetkommission über Titel IX und X der Ausgabe und Titel III der Einnahme des Budgets des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts — Unterrichtswesen, Wissenschaften und Künste.

Präsident Dr. Wielandt erstattet Bericht an der Hand des gedruckten Kommissionsberichts.

An der zunächst folgenden Generaldiskussion über das Budget der Hochschulen beteiligten sich die Herren Hofrath Dr. Rümelin und Geh. Hofrath Dr. Meyer, sowie Staatsminister Dr. Noll.

In der Spezialdiskussion sprechen zum Budget der Universität Heidelberg Geh. Hofrath Dr. Meyer, zu jenem der Universität Freiburg Hofrath Dr. Rümelin, zu jenem der Technischen Hochschule Geh. Hofrath Dr. Engler, worauf jeweils Staatsminister Dr. Noll erwidert.

Sobann wird die Sitzung gegen 1/2 Uhr abgebrochen und die Fortsetzung auf Nachmittags 4 Uhr anberaumt. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Karlsruhe, 28. April. 72. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Günner.

Am Regierungstisch: Präsident des Finanzministeriums Dr. Buchenberger, Ministerialdirektor Göler.

Präsident Günner eröffnete 1/10 Uhr die Sitzung.

Präsident des Finanzministeriums Dr. Buchenberger legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Kunstweinsteuergesetzes.

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten und berichtet Abg. Hug über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse und

Abg. Birkenmayer über den Gesetzentwurf, die Erhebung der Einkommensteuer für 1894/95 betreffend.

Nach einer kurzen Debatte, an der sich die Abgeordneten Fischer, Frank, Hug, Fieser, v. Stöckhoner, und seitens der Regierung der Präsident des Finanzministeriums Dr. Buchenberger beteiligten, wird das Einkommensteuergesetz in folgender Fassung angenommen:

„Für die Budgetperiode 1894/95 wird der Abgabesatz für die Einkommensteuer auf zwei Mark fünfzig Pfennig für je 100 Mark Steueranschlag festgesetzt.“

Von den steuerbaren Einkommen, deren Steueranschlag den Betrag von 200 Mark nicht übersteigt, ist für die Jahre 1894 und 1895 nur eine Steuer von zwei Mark von je 100 Mark Steueranschlag zu erheben.

Das Finanzministerium ist mit dem Vollzug beauftragt.“

Es wird hierauf die Sitzung um 1/11 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt zur definitiven Beschlußfassung über das Finanzgesetz.

Karlsruhe, 27. April. 73. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Günner.

Am Regierungstisch: Ministerpräsident Dr. Buchenberger, Ministerialdirektor Seubert.

Präsident Günner eröffnet 1/5 Uhr die Sitzung. Abg. Hug berichtet namens der Budgetkommission über das Finanzgesetz und stellt folgende Zahlen fest: Die Ausgaben im ordentlichen Etat belaufen sich auf 123 762 650 M. und die Einnahmen auf 120 429 188 M., so daß eine Unzulänglichkeit von 3 333 462 M. besteht, und im außerordentlichen Etat, dessen Einnahmen 1 990 050 M. und dessen Ausgaben 8 860 550 M. betragen, eine solche von 6 870 500 M., so daß sich die Gesamtunzulänglichkeit auf 10 203 962 M. beläuft. Zieht man hiervon die verfügbaren Ueberschüsse in Höhe von 4 973 804 M. 37 Pf. ab, so beläuft sich die noch zu bestreitende Unzulänglichkeit auf 5 230 157 M. 63 Pf., die aus der Amortisationskasse gedeckt wird.

An der Debatte betheiligen sich die Abgg. v. Buol, Fieser, Heimburger, Wacker, Lohr, Gerber, Birkenmayer, der Berichterstatter, und seitens der Regierung Ministerialpräsident Dr. Buchenberger. Das Gesetz wird mit allen Stimmen gegen eine Stimme Enthaltung (Abg. Gerber) angenommen.

Schluß der Sitzung 6 Uhr. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Karlsruhe, 27. April. 20. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 28. April, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget: a. der Eisenbahnbetriebsverwaltung, b. der Bodenbesitzverwaltungsverwaltung, c. über den Antheil am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn, für die Jahre 1894 und 1895 (Berichterstatter: Geh. Hofrath Dr. Engler). 3. Mündliche Berichterstattung der gleichen Kommission über den Nachtrag der Eisenbahnbetriebsverwaltung für 1894 und 1895 (Berichterstatter: Frhr. v. Müder). 4. Desgleichen über das Budget des Großh. Finanzministeriums für 1894 und 1895: Titel IV Domänenverwaltung, Titel X Amortisationskasse, Titel XI Ruhegehälter, Hinterbliebenenversorgung (Berichterstatter: Geh. Kommerzienrath Dissene). 5. Desgleichen über das Budget der Großh. Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1894 und 1895 (Berichterstatter: Frhr. v. Göler).

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Von 12 Uhr an melbten sich der Oberst a. D. von Voigts genannt von König, der Oberstleutnant von Kleist von der Armee, bisher im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21, der Oberstleutnant von Adlersfeld, Kommandeur des Badischen Trainbataillons Nr. 14, der Major Rau, etatsmäßiger Stabsarzt im Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiment Nr. 13, sowie der Major Weber und die Sondereleutenants Hausding und Rasina vom Badischen Pionierbataillon Nr. 14. Nachmittags empfing Seine königliche Hoheit den Präsidenten Dr. Buchenberger zur Vortrags-erstattung und hörte darnach die Vorträge des Majors von Owen und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

Abends 8 Uhr findet eine größere Hofafel statt, zu welcher die Mitglieder der Ersten Kammer eingeladen sind und woran auch Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl theilnehmen werden.

Morgen Nachmittag werden Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Schloß Baden überfiedeln, um daselbst einen Erholungsurlaub von etwa 14 Tagen zu nehmen. Die höchsten Herrschaften hoffen durch Luftveränderung die Folgen der Influenza und des lange dauernden Bronchialkatarrhs zu beseitigen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mittelst Höchster Entschliesung vom 17. d. M. in Gnaden bewogen gefunden, dem Bädermeister Otto Kasper dahier das erbetene Prädikat „Höfmeister“ zu verleihen.

Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 12 vom heutigen Tage theilt eine Anzahl unmittlbarer allerhöchster Entschliesungen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs mit. Dieselben beziehen sich auf die Verleihung von Orden und Medaillen oder stellen sich als Dienstausschreiben dar und sind unseren Lesern aus dem amtlichen Theile der „Karlsruher Zeitung“ bekannt. Aus den darauf folgenden Bekanntmachungen der Staatsbehörden heben wir folgende hervor:

Die neuerbaute Eisenbahnstrecke Gernsbach-Weisenbach wird bezüglich des Betriebsdienstes dem Bezirk des Betriebsinspektors in Karlsruhe, bezüglich des bautechnischen Dienstes dem Bezirk des Bahnbauinspektors I. in Offenburg und bezüglich des maschinentechnischen Dienstes dem Bezirk des Maschineninspektors in Karlsruhe zugetheilt. Auf der genannten Bahnstrecke, deren Betrieb nach Maßgabe der Bahnordnung für die Nebenbahnen Deutschlands statzufinden hat, werden folgende neue Betriebsstellen errichtet: die Bahnexpedition Weisenbach, die Bilettausgabestelle Hiltbertsau für den Personen-, Gepäck-, Erpress- und Stückgutverkehr, die Haltestelle Schauern für den Personenverkehr und die Haltestellen Dertschroth und Reichenthalter Straße für den Personen-, Gepäck- und Erpressgutverkehr. In Weisenbach und Hiltbertsau werden Bahntelegraphenstationen für den allgemeinen Verkehr mit beschränktem Tagesdienst errichtet.

Seine Excellenz der Herr Erzbischof hat dem durch päpstliches Breve vom 4. Februar d. J. zum Weihbischof und Titularbischof von Nebo ernannten und am 4. April zu Freiburg konsekrierten Domkapitular Dr. Friedrich Julius Knecht die Vollmacht erteilt, in seinem Namen und Auftrag die bischöflichen Weihenhandlungen in der Erzdiözese vorzunehmen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts bringt die Bitte der auf Grund der ersten juristischen Staatsprüfung zu Rechtspraktikanten ernannten Rechtskandidaten und das Ministerium des Innern die Bitte der Kandidaten, die auf Grund der am 2. bis 5. und am 9. d. M. vorgenommenen Prüfung als

Verwaltungsaktuarien aufgenommen worden sind, zur öffentlichen Kenntniß.

(Großh. Hoftheater.) Fräulein Bianca Bianchi hat sich entschlossen, ihren beiden Gastspielen am Dienstag, 1. Mai, noch einen dritten Gastvielen folgen zu lassen. Die Künstlerin wird die Güte haben, an diesem Abend zu Gunsten des Pensionsfonds des Großh. Hoftheaters zu singen. Als ihre Partie ist die der Bertha in Adam's Oper „Die Nürnberger Puppe“ gewählt. Diese Darstellung dürfte um so größeres Interesse bieten, als die Rolle der Bertha, die mit zu den hervorragendsten Leistungen der Künstlerin gezählt wird, in Karlsruhe zum erstenmale durch Fräulein Bianchi gesungen wird. Den Schluß des Abends wird das Ballet „Sonne und Erde“ bilden.

(Bei dem Broviantante in Karlsruhe) sind die Anläufe von Roggen, Daste, Sen und Stroh bis zur neuen Ernte geschlossen.

(Postagenturen mit Telegraphenbetrieb) werden am 1. Mai in den Orten Beroltsheim bei Unterzumburg, Bärenbrunn bei Weigenheim, Fahrenbach bei Rosbach und Scherzheim bei Lichtenau in's Leben treten.

(Reichsanleihe.) Der von der Reichsbank zur öffentlichen Substitution aufgelegte Betrag von 160 Millionen der 3prozentigen Reichsanleihe ist etwa 2/3 voll abbezahlt worden. Von den Zeichnungen entfallen etwa 216 Millionen auf Berlin, die übrigen Beträge vertheilen sich auf das ganze Reich. Erhebliche Zeichnungen fallen auf Frankfurt a. M., Köln, München, darunter namhafte Beträge von Spartanien und Versicherungsanstalten. Bei der Zuteilung werden die kleineren Zeichner, welche wahrscheinlich überwiegen, voll berücksichtigt werden.

(Arbeiterjubelium.) Gestern wurde in dem Vorkamminer der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe das Jubiläum eines seit 50 Jahren ununterbrochen im Dienste der Gesellschaft stehenden Arbeiters, namens Friedrich Wols von Beierheim, mit einer kleinen Feier begangen. Derselbe war laut Zeugniß seiner Vorgesetzten stets ein treuer, braver Arbeiter, der niemals die Förderung der Interessen der Fabrik aus dem Auge verlor und in guten oder schlechten Zeiten stets gewissenhaft seine Pflicht erfüllte. Die Feier wurde auf Veranlassung des Gesellschaftsvorstandes unter Theilnahme des Vorsitzenden des Aufsichtsraths abgehalten. Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte die Gnade, seine Antheilnahme an der Feier durch Verleihung der silbernen Verdienstmedaille an den Jubilar zu bezeugen. Die Medaille wurde durch den Herrn Bezirksamtmann Dr. Welger mit warmen Worten der Beglückwünschung überreicht, und zwar in Anwesenheit einer großen Anzahl Arbeitsgenossen des Jubilars. Hieran reihte sich eine herzliche Ansprache des Gesellschaftsvorstandes unter Uebersendung eines schönen Gedächtnisses. Den Schluß der Feier bildete ein Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog, in welches alle Anwesenden freudig einklinkten.

(Heidelberg, 26. April.) In dem alten Schloß wird am 1. Mai die Postagentur mit Telegraphenbetrieb wieder eröffnet.

(Heidelberg, 26. April. (Radfahrort.) Auf Veranlassung des Bezirkskommandos machten zwei hiesige Radfahrer, die zugleich Unteroffiziere der Reserve sind, gestern eine Probefahrt, um festzustellen, wie schnell die an den äußersten Grenzen des Kommandobereichs gelegenen Dörfer auf dem Zweirad zu erreichen sind. Von hier über Neckargemünd, Neckarsteinach, Schönbach nach Heiligkreuzsteinach 1 Stunde 37 Min. gebraucht. Dabei hatten die Fahrer sich unterwegs bei den Bürgermeistern der von ihnen passirten Dörfer zu melden, wodurch ihnen einige Zeit verloren ging. Die Resultate waren somit äußerst günstige. Die Versuche sollen fortgesetzt werden.

(Baden, 26. April. (Quellenbohrung.) Auf dem Marktplatz hier wird in diesen Tagen ein 18 Meter langer Schacht aufgegeben, um das Gedenken nach neuen Thermalquellen zu untersuchen. Die Bohrungen werden auf Veranlassung des Ministeriums des Innern von der Domänenverwaltung, als oberste Verwaltungsbehörde, geleitet. Hoffentlich sind die Versuche von gutem Erfolg begleitet.

### Berschiedenes.

Berlin, 26. April. Der Präsident des hiesigen Landgerichts II., Rodolf Vannier, begeht am 2. Mai die Feier seiner vollendeten 50jährigen Dienstzeit. Vannier war von 1860-1866 Mitglied des Abgeordnetenhauses für die Kreise Ober- und Niederbarnim. Im Jahre 1867 wurde er zum Vertreter des Wahlkreises Oberbarnim im konstituierenden norddeutschen Reichstage gewählt, und hier schloß er sich der national-liberalen Partei an, zu deren ältesten Mitgliedern er hiernach gehört. Als Vannier in das Abgeordnetenhaus eintrat, war er Kreisgerichtsrath in Danienburg; im Anfang der 70er Jahre wurde er Direktor des Kreisgerichts in Berlin und 1879 trat er als Präsident an die Spitze des hiesigen Landgerichts II.

W. Berlin, 27. April. (Tel.) (Berliner Gewerbeausstellung 1896.) Die Stadtverordnetenversammlung trat dem Beschlusse des Magistrats bezüglich der für 1896 geplanten Jubiläumsausstellung bei und nahm zugleich einen Antrag des Abgeordneten Kalisch an, nach welchem die Veranstaltung sich ihren Beschluß über die Höhe des städtischen Beitrags für den Fall, daß ein anderer Ausstellungsplatz als der Treptower Park gewählt wird, vorbehält.

W. Hamburg, 27. April. (Unterdrückung.) Der Kassierer der Sterbekasse für das Chorpersonal und das technische Personal sämtlicher in Hamburg bestehenden Theater hat das gesammte Vermögen der Kasse unterdrückt. Als die Unterdrückungen entdeckt waren, hat der Kassierer den Tod im Wasser gesucht und gefunden.

Lissabon, 26. April. (Die hier ausgebrochene Epidemie) ist im Anfang von den Lissaboner Beratern, da die meisten Fälle einen guten Ausgang nahmen, lediglich als einheimische Cholera bezeichnet worden. Diese Auffassung stand im Gegensatz zu dem Bericht Montalbo's, des von Spanien nach Lissabon entsandten ärztlichen Delegirten, derzufolge es sich bei der Lissaboner Epidemie um die asiatische Cholera handelt. Heute wird nun berichtet, daß eine Besammlung der Ärztevereinigung die Epidemie als Cholera Morbus anerkannte, zugleich aber wiederholt die milde Form ihres Auftretens hervorhob.

### Neueste Telegramme.

Berlin, 27. April. Nach telegraphischer Meldung aus Abbazia ist Ihre Majestät die Kaiserin mit den kaiserlichen Kindern heute Vormittag von dort abgereist. Am Bahnhof waren die Vertreter der Behörden zur Verabschiedung anwesend. Die Kaiserin sprach den Herren gegenüber ihre besondere Befriedigung über den Aufenthalt aus und dankte für die Bemühungen, ihr den Aufenthalt angenehm zu machen. Eine große Menschenmenge begrüßte die Kaiserin herzlich.

Berlin, 27. April. Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, soll nach den bisherigen Bestimmungen für die Einweihung des Reichstagsgebäudes am 18. Oktober zugleich mit dieser Freier die durch Seine Majestät den Kaiser zu vollziehende Schlusssteinlegung verbunden werden.

Berlin, 27. April. Die „Post“ erfährt, daß die Samoa-Frage den Gegenstand eines Meinungs-austausches zwischen den betheiligten Mächten bilde. Das Blatt glaubt, in der Annahme nicht zu irren, daß die Frage den wichtigsten Gegenstand in dem Vortrage des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall bei Seiner Majestät dem Kaiser während Allerhöchstdeselben Aufenthalt in Karlsruhe gebildet habe.

Paris, 27. April. Die Blätter meinen, mit der Budgetkommission der Kammer, in der sich 16 Mitglieder befinden, welche dem Regierungsentwurf unter Vorbehalt günstig gestimmt sind, während ihn 17 ablehnen, werde die Verathung des Budgets für 1895 eine lange und schwierige sein. Die radikalen Blätter bezeichnen die Zusammensetzung der Kommission als eine Niederlage der Regierung. Die republikanischen Blätter erwarten, daß die heutige Wahl des Vorsitzenden der Kommission die Absichten der Majorität darlegen wird.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 29. April. 61. Ab.-Vorh.: „Falstaff“, lyrische Komödie in 3 Akten von Arriago Boito. Deutsch von Max Raabed. Musik von Giuseppe Verdi. — „Die Puppensee“, pantomimisches Balletdivertissement von J. Hoffmeister und J. Gault. Musik von J. Bayer.

Dienstag, 1. Mai. 9. Vorh. außer Ab. Letztes Gastspiel der Großh. badischen und K. K. österreichischen Kammerfängerin Fräulein Bianca Bianchi. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds: „Nürnberger Puppe“, komische Oper in 1 Aufzuge von Leuten und A. Beauplan von Ernst Pasqué. Musik von Adolf Adam. Bertha: Fräulein Bianchi als Gast. — „Sonne und Erde“, Ballet in 2 Abtheilungen (5 Bildern) von J. Gault und J. Hoffmeister. Musik von J. Bayer.

Vorstellungen zu dieser Vorstellung werden bis längstens Montag den 30. April, Mittags 12 Uhr, vom Vormerkbureau des Großh. Hoftheaters in den üblichen Bureaustunden (an Werktagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags) und ausnahmsweise am Sonntag den 29. April, von 10 bis 12 Uhr Mittags, angenommen.

Im Theater in Baden. Mittwoch, 2. Mai. 34. Ab.-Vorh. (3. Vorh. im Nachtrags-Abonnement): „Dorf und Stadt“, Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 23. April. Friedrich Wilhelm, S.: Wilhelm Geisler, Bädermeister. — 25. April. Eugen Arthur, S.: Ernst Friedrich Schuder, Schuhmacher. — Anna Rosa, S.: Emil Kneiler, Sattler. — Karl Jakob Wilhelm, S.: Wilhelm Kauenhüber, Schreiner. — 26. April. Maria Mathilde, S.: Konrad Verrel, Reallehrer. — Friedrich Wilhelm, S.: Karl Rangmann, Glaserarbeiter.

Todesfälle. 25. April. Karl Rother von Nassach, Rulcher hier, mit Karoline Förstel von Eppingen. — Josef Sismann von Laubach, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Bogt von Obergriesheim. — 26. April. Johann Reih von Grünningen, Privatdiener hier, mit Rosine Wall von Owen. — Georg Wirtwein von Hiebingen, Privatier hier, mit Sofia Wedesher von Kirchardt. — Rudolf Barth von Mannheim, Uhrmacher hier, mit Klara Müller von Warbach. — Karl Ansh von Gochsheim, Schlosser hier, mit Juliane Focke von hier. — 27. April. Karoline, Ehew. von Heinrich Ruy, Bierbrauer, 45 J. — Heinrich Blud, Chem., Schlosser, 33 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind	Witterung
26. Nachts 9 <sup>30</sup> U.	745.3	+11.8	8.3	48
27. Morgs. 7 <sup>30</sup> U.	748.7	+13.0	9.3	86
27. Mittags 2 <sup>30</sup> U.	749.0	+12.5	7.2	67

1) Regen. 2) Sturm und Regen. Höchste Temperatur am 26. April +22.5°; niedrigste in der Nacht vom 26. auf den 28. +13.0°. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm. Tod in a u e r g. Temperatur am 27. April, 7 Uhr 26 Min. Früh: +6.9°.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 27. April. Morgs. 3.13 m, gefallen 6 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 27. April 1894.

Der Nordwesten Europa's bildet heute ein Depressionsgebiet, in welchem flache Minima — über Island und über der südlichen Nordsee — liegen, und welches seinen Wirkungskreis seit gestern weit in das Binnenland hinein ausgedehnt hat, so daß in Westdeutschland trübes, regnerisches und kühlere Wetter eingetreten ist. Weiter ostwärts war es am Morgen noch heiter. Da voraussichtlich die unregelmäßige Luftdruckvertheilung noch länger bestehen bleibt, so ist besseres Wetter vorerst nicht zu erwarten.

### Frankfurter telegraphische Kurserichte vom 27. April 1894.

Staatsspieler.	Banknoten.	Disconto-Kommandit
2 1/2% Reichsanleihe 87.85	Schw. Reichsbank 118.28	189.10
4% „ „ 108. —	„ „ 108.30	187.10
4% „ „ 107.85	„ „ 107.85	185.50
4% „ „ 107.80	„ „ 107.80	183.40
4% „ „ 104.80	„ „ 104.80	180. —
4% „ „ 97.80	„ „ 97.80	178. —
4% „ „ 80.40	„ „ 80.40	176. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	174. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	172. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	170. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	168. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	166. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	164. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	162. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	160. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	158. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	156. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	154. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	152. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	150. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	148. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	146. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	144. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	142. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	140. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	138. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	136. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	134. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	132. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	130. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	128. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	126. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	124. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	122. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	120. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	118. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	116. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	114. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	112. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	110. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	108. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	106. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	104. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	102. —
4% „ „ 77. —	„ „ 77. —	100. —

Beantwortiger Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

## Codes-Anzeige.

Karlsruhe. Gestern Nachmittag 5 1/2  
ist unsere innig geliebte Gattin, Mutter,  
Schwiegermutter und Großmutter,  
**Freifrau Elise von Babo,**  
geb. Baumgärtner,  
im 72. Lebensjahre sanft entschlafen.  
Um stille Theilnahme bittet  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Geheimerath Dr. Freiherr L. von Babo.**  
Karlsruhe, den 27. April 1894. 387.

## Geschäfts-Empfehlung.

Zur jetzigen Bau-Saison erlaube ich mir mein  
**Bau- und  
Bildhauerei-Geschäft**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
Besonders empfehle ich die in Ausführung von **Mauser, Stein-  
hauer- und Grabsteinarbeiten** unter Zusage außer billiger Berechnung,  
sowie weitmüthiger Ausführung.  
Bestellungen bitte auf meinem Bureau, **Rüppurrerstraße 24**, abzugeben.  
**Ludwig Willet, Baumeister,**  
Rüppurrerstraße 24, II.

**Frau M. Lorentz, Ecke der Krieg- & Rüppurrerstr.**  
(Café Grünwald, I. Etage).  
Zuschneidekurse nach eigener Anfertigung moderner Damen-Garderobe  
bestbewährter Methode. Ohne jegliche nach deutschen, Pariser u. Wiener Mode-  
Apparate richtiges Maassnehmen und Journalen und Garantie für gutes Sitzen.  
Zeichnen jeder Façon. — Nähkurse. Exactestes Ausarbeiten. Billigste Preise.

**N. A. Adler,**  
Karlsruhe, 141. Quai.  
**Schuhwaren.**  
**Damen-, Herren- und Kinderstühle**  
aus ersten Wiener u. deutschen Fabriken, insbesondere  
empfehle die eleganten und soliden Fabrikate der ersten  
deutschen Schuhfabrik.  
**S. Wolf in Mainz.**  
Bestes und billigstes Lager in  
**Segeltuch- und Promenadeschuhen,**  
sowie **Gaus- und Reispantoffeln.**  
Garantie für Qualität und Passform.

384 Billigen.  
**Bekanntmachung.**  
Bei der am 24. d. M. stattgehabten  
Auslosung der in diesem Jahre heim-  
zugabenden Schuldberechtigungen wur-  
den gezogen:  
Lit. A. Nr. 82 über M. 2000,  
" B. " 52 " " 1000,  
" C. " 37 " " 500,  
" D. " 23 " " 100,  
was mit dem Anfügen bekannt gemacht  
wird, daß die Heimzahlung der Schul-  
beträge am 1. Dezember d. J. bei der  
Stadtkasse dahier stattfindet und die  
Verzinsung obiger Kapitalien mit dem  
genannten Tage aufhört.  
Billigen, den 24. April 1894.  
Der Gemeinderath.  
Diander.

**Eine Conservenfabrik**  
sucht für Karlsruhe einen tüchtigen  
**Vertreter.**  
Offerten unter J. 36 an die Expe-  
dition d. Bl. erbeten. 3362.

Stellenjuchende jeden Be-  
zugs placent schnell **Reuters**  
**Bureau, Dresden, Dira-Allee.**  
**Kaffeeimport u. Versand**  
n. Private  
Dr. Hartmann, Köln a. Rh. Preisl. frei.

39543. Ein auch im Rechnungs-  
wesen geübter älterer, lediger, tautions-  
fähiger  
**Notariatsgehilfe**  
mit guter Hand sucht Beschäftigung bei  
einem Notar, Rechnungsstelle oder  
auf einem Bureau und erbittet Off.  
n. G. 1255 an Haasenstein & Vogler  
u. G., Karlsruhe zu richten.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Konkursverfahren.  
376. Nr. 5395. Wolfach. Großh.  
Amtsgericht Wolfach hat heute verfügt:  
In dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Schuhmachers Hieronymus  
Farter von Wolfach ist zur Abnahme  
der Schlussrechnung des Verwalters, zur  
Erhebung von Einwendungen gegen das  
Schlussverzeichnis der bei der Verteilung  
zu berücksichtigenden Forderungen  
und zur Beschließung der Gläubiger  
über die nicht vermehrbaren Vermögens-  
theile der Schlussrechnung auf  
Mittwoch den 23. Mai 1894,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst  
bestimmt.  
Wolfach, den 25. April 1894.  
Gäffig.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

374. Nr. 7137. Freiburg. Das  
Konkursverfahren über das Vermögen  
der Firma Ernst Noppers Nachfol-  
ger (Inhaber Robert Brodel) in Frei-  
burg wird, nachdem der in dem Ver-  
gleichstermine vom 11. April 1894  
angenommene Zwangsvergleich durch  
rechtskräftigen Beschluß vom heutigen  
datirt ist, hierdurch aufgehoben.  
Freiburg, den 26. April 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Frey.

375. Nr. 7097. Freiburg. Das  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des Kaufmanns W. S. Wagner in  
Freiburg wurde nach erfolgter Abhal-  
tung des Schlussstermins von dem Gr.  
Amtsgerichte hier selbst mit Verfügung  
vom heutigen datirt aufgehoben, was hiemit  
veröffentlicht wird.  
Freiburg, i. B., den 25. April 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Frey.

373. Nr. 7098. Freiburg. Das  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des Emil Würklin, Inhabers der  
Firma J. Würklin in Freiburg, wurde  
nach erfolgter Abhaltung des Schluss-  
stermins von dem Großh. Amtsgerichte  
hier selbst mit Verfügung vom heutigen  
datirt aufgehoben, was hiemit veröffent-  
licht wird.  
Freiburg, den 25. April 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Frey.

378. Nr. 3032. Schönbau. Das  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des Hüttenfabrikanten Albert Maier  
von Todtnauberg wurde nach erfolgter  
Abhaltung des Schlussstermins auf-  
gehoben.  
Schönbau, den 24. April 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Hehn.

Vermögensabänderung.  
355. Nr. 7396. Mannheim. Die  
Ehefrau des Hüttenfabrikanten Adolf Kut-  
terer, Emma, geb. Schadt in Mann-  
heim, hat gegen ihren Ehemann bei  
diesem Landgerichte eine Klage  
mit dem Begehren eingereicht, sie für  
berechtigt zu erklären, ihr Vermögen  
von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber  
ist auf:  
Dienstag den 5. Juni 1894,  
Vormittags 9 Uhr,  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der  
Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, den 25. April 1894.  
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.  
Jeselsohn.

Aufforderung.  
35. Neukadt. Rochus Hei-  
mann, Uhrmacher, ist im Alter von  
79 Jahren am 18. Januar 1894 in  
Göschwiler verstorben.  
Der Erblasser soll in England ver-  
heiratet gewesen sein und dort einen  
Sohn hinterlassen haben.  
Erberechtigten werden aufgefordert,  
ihre Erbansprüche innerhalb  
vier Wochen  
bei dem unterzeichneten Notar anzumel-  
den und nachzuweisen.  
Neukadt, den 23. April 1894.  
Großh. Notar  
Kreiser.

## Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

### Gewinn- und Verlust-Conto für das Jahr 1893.

Einnahme.	Ausgabe.
Prämien-Ueberträge für die in 1893 ab- laufenden Versicherungen und für die für spätere Zeiträume im voraus ein- genommenen Prämien M. 5,844,407.10 ab: für die im lau- fenden Jahre fällig ge- wordenen, auf die lau- fende Einnahme über- gegangenen Prämien. " 443,451.60	Bezahlte Entschädigungen und Regu- lierungskosten, abzüglich des Antheils der Rückversicherer M. 3,798,747.80
Uebertrag aus dem Vorjahre " 4,900,000.—	Uebertrag f. schwebende Entschädigungen, abzüglich des Antheils der Rückver- sicherer " 400,000.—
Uebertrag für schwebende Entschädigungen aus dem Vorjahre " 260,000.—	Rückversicherungs-Prämien brutto Pro- vision: a. Jahresprämien M. 2,821,464.— b. für künftige Jahre im voraus bezahlt " 392,275.60
Brutto-Einnahme an Prämien, abzüglich Rückhonorar, und zwar: a. für das laufende Jahr: von direkten Ver- sicherungen " M. 8,131,710.10 von übernommenen Rückversicherungen " 735,444.40	Provisionen, abzüglich der von Rück- versicherungen vergüteten Provisionen " 1,073,927.40
b. für spätere Zei- träume " 1,017,764.—	Verwaltungs-kosten: a. allgemeine Verwal- tungskosten " M. 306,548.50 b. besondere Kosten der Kapitalverwaltung " 10,774.20
Poliesterkosten " 53,546.—	Steuern (excl. Feuerlöschsteuern) " 317,322.70
Uebertrag des Dividen- den-Ergänzungsfonds M. 478,137.90	Prämien-Ueberträge für die in 1894 ab- laufenden Versicherungen und für die für spätere Zeiträume im voraus ein- genommenen Prämien " 6,042,630.—
Zinsen desselben " 16,559.80	Uebertrag zur Deduktion außergewöhn- licher Bedürfnisse einschließlich des ge- setzlichen Reservefonds von M. 900,000 (10 % des Aktienkapitals) " 4,900,000.—
ab Zuschuß zum Er- trag der Kapitalbe- nutzung " 332,018.70	Dividenden-Ergänzungsfonds wie Ein- nahme " 157,679.—
Zinseneinnahmen " M. 591,079.40	Für gemeinnützige Zwecke gemäß § 43 des Statuts " 323,834.40
Mietzeinsinnahmen " 53,841.60	Dividende aus der Kapitalbe- nutzung abzüglich der besonderen Kosten der Kapitalverwaltung " M. 968,165.50
Zuschuß wie oben " 332,018.70	aus d. Versicherungs- geschäft " 323,834.50
Ertrag der Kapitalbenutzung " 976,939.70	mithin Dividende auf jede der 3000 Aktien M. 430 " Summa " M. 21,634,038.80
Summa " M. 21,634,038.80	Summa " M. 21,634,038.80

## Summarische Bilanz 1893.

Activa.	Passiva.
Verbindlichkeitsdokumente der Aktionäre auf ihre Aktien " 7,200,000.—	Aktienkapital in 3000 Stück emittirten Aktien à M. 3000 " M. 9,000,000.—
Der Gesellschaft gehörige Immobilien " 1,298,649.40	Uebertrag f. schwebende Entschädigungen laut Gewinn- und Verlust-Conto " 400,000.—
Inventory abgeschrieben " 1,686,171.40	Prämien Ueberträge für die in 1894 ab- laufenden Versicherungen und für die späteren Zeiträume im voraus ein- genommenen Prämien " 6,042,630.—
Darlehen gegen eingetragene Hypotheken " 1,527,545.70	Uebertrag zur Deduktion außergewöhn- licher Bedürfnisse einschließlich des ge- setzlichen Reservefonds von M. 900,000 (10 % des Aktienkapitals) " 4,900,000.—
Vorräthige Werthpapiere " 12,006,787.40	Dividenden-Ergänzungsfonds " 157,679.—
Baare in Kasse " 117,470.40	Sonstige Passiva (Guthaben der Rück- versicherungs-Gesellschaften und Saldi anderer Abrechnungen) " 2,584,920.50
Verläufe bei Agenten " 1,039,039.40	Aufschriften aus dem Rechnungsjahre laut Gewinn- und Verlust-Conto: a. für gemeinnützige Zwecke " 323,834.40 b. Dividenden " 1,290,000.—
Guthaben bei Banquiers " 991,248.60	Summa " M. 26,199,063.90
Guthaben auf Kapitalzinsen bis zum Jahreschluss " 106,717.10	Summa " M. 26,199,063.90
Zweifelhafte Ausstände " —	
Sonstige Aktiva (Saldi verschiedener Ab- rechnungen) " 226,464.50	
Summa " M. 26,199,063.90	

Karlsruhe, den 24. April 1894.  
Die Direktion.  
Brüggenmann.

**Erbverordnungen.**  
356. Freiburg. An dem Nachlass  
der am 21. Februar 1894 dahier ver-  
storbenen Rosa Kreuz, ledig, von Ober-  
ried, ist deren Bruder Karl Friedrich  
Kreuz, lediger Müller und Wäcker von  
dort, vermalen oder unbekannt wo sich  
aufhaltend, kraft Gesetzes mitberberech-  
tigt.  
Derselbe wird hiermit aufgefordert,  
bezüglich Innenmachung seiner Erban-  
sprüche innerhalb  
sechs Wochen  
Nachricht von sich an den Unterzeich-  
neten gelangen zu lassen.  
Freiburg, den 18. April 1894.  
Großh. bad. Notar:  
Kasperer.

**Handelsregister-Einträge.**  
3965. Nr. 10,842. Bruchsal. In  
das diesseitige Firmenregister wurde  
heute eingetragen:  
Zu D. 3. 202 — Firma Joseph  
Baer Söhne in Heilbronn.  
Der Gesellschafter Albert Baer ist  
verheiratet mit Helene, geb. Simon von  
Wiesbaden. Nach Art. 1 des Geber-  
trags vom 29. März 1894 wird jeder  
Theil 100 Mark in die Gemeinschaft  
ein, während alles übrige, gegenwärtige  
und künftige Vermögen für verliegen-  
schaft erklärt und von der Gemein-  
schaft ausgeschlossen wird.  
Nr. 11,100. Zu D. 3. 505 — Firma  
"Apothek" von Otto Steinwarz  
in Denzheim.  
Die Firma ist erloschen.  
Bruchsal, den 18. 20. April 1894.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Bechtold.

397. Nr. 19,293. Heidelberg.  
Zu D. 3. 197 Bb. I des Gesellschafts-  
registers wurde eingetragen:  
Firma "J. & F. Wolff" in Heidel-  
berg.  
Der Theilhaber Kaufmann Ferdinand  
Wolff ist verheiratet mit Elisabeth,  
geb. Mayer von Mannheim. Nach § 1  
des Gebertrags vom 20. März 1894  
gibt jeder Theil 100 Mk. zur Gatten-  
gemeinschaft, während alles übrige, ge-  
genwärtige und zukünftige Vermögen

von der Gemeinschaft ausgeschlossen  
wird.  
Heidelberg, den 20. April 1894.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Reichardt.  
3962. Nr. 4580. Radolfzell.  
In das diesseitige Firmenregister wurde  
heute eingetragen:  
Zu D. 3. 175 Domin Noppel in  
Radolfzell, Friedrich Noppel, Kauf-  
mann, hat Profura.  
Radolfzell, den 18. April 1894.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Käpplin.

**Zwangsversteigerung.**  
362. Karlsruhe.  
**Steigerungs-  
Ankündigung.**  
Samstag den 19. Mai 1894,  
Nachmittags 2 Uhr,  
wird im Hause Hebelstraße 7, ebener  
Etage, hier, die nachbeschrriebene, der  
Marie Wacker, geb. Ansb., jetzige  
Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Wacker,  
und ihren Kindern Wilhelm u. Adolf  
Wacker dahier gehörige Liegen-  
schaft der Gemerkung Karlsruhe in Folge rich-  
terlicher Verfügung einer II. öffentlichen  
Versteigerung angelegt, wobei der Zu-  
schlag erfolgt, auch wenn der Schät-  
zungspreis nicht erreicht wird.  
K.H.B. 2728. Das in der Werber-  
straße dahier unter Nr. 34 a, einer-  
seits neben Geschirrhändler Nikolaus  
Hebel, andererseits neben Schloffer  
Emil Bücheler gelegene vierstöckige  
Wohnhaus sammt aller liegenschaft-  
lichen Zugehörde, einschließl. des Grund  
und Bodens, tagirt zu " 31,000 M.  
Vierunddreißigtausend Mark.  
Die Bedingungen können in meinem  
Amtszimmer, Waldstraße 52, einge-  
sehen werden.  
Karlsruhe, den 24. April 1894.  
Großh. Notar  
Bed.

**Strafrechtspflege.**  
Urtheilsverlesung.  
J. S. III. J. Nr. 718. Raßatt. Durch  
kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 13.

begm. 16. April 1894 ist der Ruckstetter  
der 2. Kompanie Infant.-Regts. von  
Eugow (1. Rhein.) Nr. 25 Adolf A-  
nold von Barr, Kreis Salsitzbad,  
im Abwesenheitsverfahren für salmt-  
flüchtig erklärt und in eine Geldstrafe  
von 160 Mark verurtheilt worden.  
Raßatt, den 18. April 1894.  
Königl. Kommandantur-Gericht.

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Mit Gültigkeit vom 17. April d. J.  
ab ist für die direkte Beförderung von  
Delluden und Delludenmehl in Wo-  
genladungen von mindestens 10 000 kg  
ab Ertrieb und Frime nach Konstanz  
vorbehaltlich jederzeitigen Widerstuf-  
ein erzügiger Frachttag von 28,80 Mk.  
für 1000 kg eingeführt worden.  
Karlsruhe, den 27. April 1894.  
Generaldirektion

332. Nr. 2091. Heidelberg.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Die Erneuerung des Uferpflasters  
unter der Schwarzbachbrücke zwischen  
Waldheim und Eschelbronn soll im  
Wege des schriftlichen Angebots ver-  
geben werden.  
Die Arbeit umfasst die Verhellung  
von beiläufig 580 qm Pflaster von 40  
und 30 cm Stärke, wozu 90 qm mit  
Cement auszugießen sind.  
Die Bedingungen liegen auf dem Ge-  
schäftszimmer des Unterzeichneten zur  
Einsicht auf, auch können dieselben gegen  
Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken  
bezogen werden.  
Etwasige Angebote für sämtliche Ar-  
beiten sind spätestens  
Samstag den 5. Mai 1894,  
Vormittags 9 Uhr,  
vorzulegen und mit entsprechender Auf-  
schrift einzufenden.  
Die Aufschlagfrist beträgt 14 Tage.  
Heidelberg, den 22. April 1894.  
Großh. Bahnbauinspektor I.